

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 4

Donnerstag, 9. Jänner 1908

47. Jahrgang.

Deutsche Aktivposten.

69.000 Kinder deutsch erzogen; 300 Joch Grund aufgekauft.

Marburg, 9. Jänner.

Abg. Dr. Chiari hat kürzlich in einem Zeitungsartikeln die auch von anderer gemäßigter deutscher Seite geäußerte Meinung ausgesprochen, von einer Germanisierung könne in Österreich keine Rede mehr sein. Die Tatsache der Slawisierung aber wird sonderbarerweise von denselben Leuten zugegeben. In einem Aufsatz der den Abg. Dr. Chiari, Dr. Steinwender und Dobernik nahestehenden „Deutschen Presse“ wird diese Slawisierung ebenfalls zugegeben, zugleich aber durch Anführung der Erfolge deutscher Tätigkeit andererseits wieder zugestanden, daß wir in der Lage wären, nicht nur die Slawisierung aufzuhalten, sondern verlorenes Land und Volk wiederzugewinnen. In dem genannten Aufsatz, der sich mit dem deutschen Schutzvereinstage beschäftigt, heißt es:

„Während in den ersten zwei Dezennien sich die Schutzvereine unter Führung und mit Unterstützung des Deutschen Schulvereines die Errichtung und Erhaltung deutscher Schulen an der bedrohten Sprachengrenze zur Aufgabe gemacht — so hat der Deutsche Schulverein während des ersten Vierteljahrhunderts seines Bestandes in den von ihm errichteten 46 Schulen an der Sprachengrenze 68.970 Kinder deutsch erzogen, kostbares deutsches Blut, der Zukunft opfermütige Kämpfer erhalten, — ist man jetzt allmählich zur Ansicht gelangt, daß neben dieser Tätigkeit die Erwerbung von Grund und Boden im bedrohten Grenzlande, die Besiedlungsfrage für die Erhaltung des Deutschtums geradezu

eine Lebensfrage bedeutet, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß alle deutsche Intelligenz, aller Opfermut, alle Begeisterung die Slawisierung nicht aufzuhalten vermögen, steht der kämpfende Deutsche nicht auf eigener Scholle! Und in dieser Hinsicht ist die „Südmart“ mit gutem Beispiele und nach Maßgabe ihrer verfügbaren Mittel vorangegangen. Sie hat über 300 Joch Grund an der windischen Sprachengrenze aufgekauft und mit tüchtigen, gesinnungsfesten Bauern besiedelt. Vieles ist noch auf diesem Gebiete zu tun, doch ist hierbei die Mitwirkung deutscher Geldinstitute unumgänglich notwendig zur Lösung der Besiedlungsfrage.“

Man kann aus diesen, im Verhältnis zum großen Völkerkampfe allerdings noch recht bescheidenen Aktivposten deutscher Arbeit erkennen, daß immer noch verlorenes deutsches Volk und Land zurückerobert werden kann, vorausgesetzt natürlich, daß jene Hilfsquellen, die dazu notwendig sind, reichlich fließen. Diese Hilfsquellen sind die nationale Opferwilligkeit, besonders der großen deutschen Geldinstitute, die jetzt meist alles zu wünschen übrig läßt und zähe, organisatorische Arbeit, der sich leider nur allzu viele entschlagen. Im Grunde genommen sind ja die 300 Joch Grund und Boden, welche die „Südmart“ unserem deutschen Volke zurückgewann, nur ein winzig kleines Zipfchen jener Ländergebiete, die wir verloren haben, weil wir allzuwenig von jenem Nationalgefühl besitzen, welches überschüssig schäumt bei den nationalen Gegnern unseres Volkes. Vergangene Generationen bis auf die absteigende heutige haben uns entsetzlich viel entreißen lassen; jetzt muß es anders werden im Volksleben, dann kann's besser werden!

Ein „katholischer Gelehrter“.

Mailen Nr. 2.

Gegenwartsbilder aus zukünftigen „katholischen“ Universitäten.

Vom Wiener Universitäts-Professor und Prälaten Commer, der für seine Verunglimpfung des Reformkatholiken Schell vor einigen Monaten ein päpstliches Tanschreiben erhielt, entwirft eine aus katholisch-konservativen Kreisen stammende, im christlich-sozialen „Deutschen Volksblatt“ erschiene Zeitschrift ein hübsches Bild. Vom Prälaten Commer wird da behauptet, er sei polnischer Judenstämmling, protegiere an der Wiener Universität nur Tschechen und Madjaren und bezeichne in seiner einleitenden Vorlesung die deutsche Sprache als rohe und ganz barbarische Sprache. Über den „Gelehrten“ Commer, der vom „Papste“ in so auffälliger Weise ausgezeichnet wurde, sagt die Zeitschrift: Commer posiert so gerne in der Haltung des Gelehrten. Diese Fiede der theologischen Fakultät verteidigt noch heute im 20. Jahrhunderte in öffentlicher Vorlesung die Ketzerverbrennung. Die Leuchte der Wissenschaft trägt noch heute in öffentlicher Vorlesung Anschauungen über die Hölle vor, über ihre Lage im Erdmittelpunkte, über die Vulkane als ihre Rauchfänge, über das Grollen des Satans usw., mit denen verglichen die Ausführungen des berüchtigten, viel belachten „Höllens-Bauz“ noch sublimste Forschung und geradezu ätherische Spekulation sind. Zur Abwechslung macht er dann seine Hörer gruseln, indem er Schauermärchen erzählt vom leidhaftigen Erscheinen des Satans in Südfrankreich. Und das alles in einem Hörsale der Universität Wien, nicht in einer Ammenstube! Wie ist dies möglich, höre ich fragen, an einer Fakultät, an der Männer, wie der berühmte Orientalist und Kunsthistoriker W. A. Neumann, der größte Kanonist Europas Rudolf Ritter v. Scherer, der aus-

Stürme.

Roman von Paul Maria Lacroma.

48) (Nachdruck verboten.)

„Warum nicht gar!“ brauste Pia auf.

„Es wird nur ein on dit sein“, beschwichtigte die Fürstin, die von ihrem Sohne sehr viel über Pias demokratische Ansichten vernommen und Julies böshafte Absichten wohl durchschaut hatte.

„Gewiß! Durchlaucht! Ich kann getrost versichern, daß es meinem Papa nicht einfällt, sich um einen Adel zu bewerben, der heutzutage irgendwo auch erkaufte werden kann.“

„Was willst Du, liebe Pia“, beharrte Julie, „wie immer erworben, öffnet der Adel doch eine Menge Türen, die früher verschlossen blieben — und . . .“

„Pardon!“ fiel Pia heftig ein; „aber ich muß Dich schon aufmerksam machen, daß niemals eine Tür vor meinem Papa verschlossen blieb — an die zu pochen er nämlich der Mühe wert fand. Mein guter Papa mit seinen biederen, geraden Gesinnungen ist allenthalben bekannt und beliebt. Übrigens ist einem Manne seiner Verdienste und seiner Bildung jedes Haus zugänglich. Selbst zu Hof zu gehen ist ihm als Abgeordneter beschieden. Und wie unser leutseliger Monarch ihn aufgenommen, obgleich er als Führer der demokratischen Partei auftritt, müßtest Du doch auch wissen.“

Julie gab die Partie noch nicht für verloren und fuhr malitios fort:

„Bildung, liebe Pia! Du pochst allerdings stets sehr darauf; allein das genügt denn doch nicht immer und — adelt den Menschen auch nicht!“

„Ah, das ist stark!“ rief Pia, immer mehr ins Feuer geratend. „Ich glaube, Du willst mich absichtlich herausfordern, da Du doch weißt, welche liberalen Ansichten ich huldige. Bildung allein adelt den Menschen nicht!“ wiederholte sie wegwerfenden Tones. „Ja, muß man vielleicht gar adelig sein, um überhaupt als Mensch klassifiziert zu werden? — Meine Liebe, ich glaube, daß in Deinem Hirn noch manch' Beschränktheit spukt! Ich bitte die auserlesene aristokratische Gesellschaft um Entschuldigung ob dieser fatalen Diskussion. Ich kann aber doch nicht umhin, die Erklärung abzugeben, daß ich mich nur vor der Aristokratie des Geistes beuge und einem — Bauer ebenso wie einem Fürsten die Hand als geistig Gleichberechtigten reiche, wenn mir aus seinem Auge der göttliche Funke der Intelligenz entgegenleuchtet.“

„So ungefähr wird jeder vernünftige Mensch denken“, stimmte die Fürstin bei, der das Ganze Pias wegen höchst unangenehm war. Und wissend, daß ein Wort von ihr den üblen Eindruck, den es auf die Gesellschaft hervorbrachte mildern konnte, fügte sie im Kreise umherblickend hinzu: „Es ist sehr schön von Ihnen, Gräfin, daß Sie Ihre Ansichten und Grundsätze so offen und warm verteidigen. Wenn dieselben auch ein klein wenig von jugendlicher Überspanntheit verschleiert sind, veraten sie doch eine sehr humane Denkungsart mit einer Charakterstärke gepaart, die bei uns Frauen eben nicht die starke Seite ist. Lassen Sie mich Ihre

mütterliche Freundin sein und dies leicht aufflammende Jugendfeuer mit meiner gereiften Erfahrung wohlthuend dämpfen.“ Und die milddenkende Fürstin erröte Pia mit gewinnendem Lächeln die Hand.

Pia erfaßte die ihr so freundlich gebotene Rechte und sprach dabei: „Ich nehme das ungemein ehrende Anerbieten der Freundschaft Eurer Durchlaucht mit Stolz an —“ die ironisch verzogene Miene Julies gewahrend, setzte sie noch hinzu: „Nicht weil es von einer Fürstin ausgeht, vielmehr weil ich in Eurer Durchlaucht die edelste Repräsentantin hehrer Weiblichkeit verehere.“

Schweigend küßte hierauf die hochherzige Frau Pias reine Stirne. Ein verständnisvoller Blick ihres tiefblauen Auges allein bekundete, daß sie Pia verstanden.

„Aus dem Auge Deines Vaters“, ergriff Julie mit beharrlicher Bosheit abermals das Wort, „leuchtet gewiß Intelligenz und Verstand; deshalb wird er auch kaum eine billige Baronie ausschlagen.“

Sie war viel zu verfiert mit den Gebräuchen der feinen Gesellschaft, um nicht zu wissen, daß sie eine unverzeihliche Taktlosigkeit beging, indem sie nach den Worten der Fürstin nun wieder das leidige Thema aufstachte. Doch gerade der Fürstin wohlwollendes Vermitteln reizte Julies Zorn, die neidvoll zugehört und ihren Fächer in ganz kleine Stücke zerbrochen hatte. Der Mutter befänftigend, mahnende Blicke übersehend, beschloß sie, die verhasste Nebenbuhlerin, auf die Gefahr hin, sich selbst zu schaden, einer abermaligen Demütigung auszuweichen. Ihre böshafte Worte trafen auch nur zu gut.

gezeichnete Moralist und Sozialpolitiker J. M. Schindler, der tüchtige Kirchengeschichtsschreiber Eblestin Wolfzgruber wirken? Nur dadurch, daß der Mann sein Gewäch in lateinischer Sprache herunterplappert (noch dazu im greulichsten Kitchelatein), das seine tschechisch-ugro-finnischen Zuhörer ohnehin nicht verstehen. Und die paar Deutschen! Ja, mit denen ist es eine eigene Sache. Die werden mit allen Mitteln niedergehalten und sehr viele von ihnen müssen sich ducken, weil sie unfreiwillig verabsäumten, die Maturitätsprüfung zu machen. Bei der Gelegenheit sei noch bemerkt, daß der Judenstämmling Commer der Wiener Fakultät nur aufgezwungen wurde, weil man ihn in Breslau nicht mehr brauchen konnte und ihn der Kardinal Skopp abschließen wollte.

Als besondere Verdienste oder Ergötzlichkeiten seien noch hervorgehoben die Tatsachen, daß er die Umdrehung der Erde um die Sonne leugnet und dem Foucault'schen Pendelversuch die Beweiskraft abspricht, dafür aber wieder dem Prälaten (er ist bekanntlich selber Prälat) noch einige Schutzengel zuspricht, deren sich andere Sterbliche nicht erfreuen. Selbstverständlich hält er an der Erschaffung der Welt in sechs Tagen zu je 24 Stunden fest und behauptet dreist, die Fossilien, die dagegen sprechen, seien von Gott nur zum Vergnügen geschaffen oder gar Privatarbeiten von Teufelsband, um die Menschen zu necken! Und so etwas nennt sich Gelehrter und erklährt sich, andere, wirkliche Gelehrte zu kritisieren. Neben diesem kleinlichen Grubeln über hohle Begriffe, neben diesem Fehlen praktischer Anwendung, neben dieser Verachtung der Literatur, Gelehrsamkeit und Philosophie, neben diesem Schwelgen in frivolen Distinktionen und leeren Sophismen noch eine klägliche, lendenlahme Abhängigkeit von alten Schriftstellern, deren wenig es er noch verballhornt. Seine dogmatischen Vorlesungen, die nur hektographisch vorliegen, zeigen eine anheimelnde Verwandtschaft mit dem zweibändigen Dogmatik-Handbuche von Schoupepe S. J. und wo eine eigene Meinung gegeben wird, ist es Unsinn oder Mißverständnis seiner oftsten dogmatischen Egeria, das ist der französische Thomist Charles Rene Villouart (1685 bis 1757), den Commer nicht einmal verstanden hat, geschweige, daß er über ihn hinausgekommen wäre. Was er sonst noch geschrieben hat, sind ebenfalls nur mißverständene Auszüge aus alten Scharfenten oder phrasenreicher Abjud alter Predigten, dem wertlose Zitate zugesetzt sind, oder Besudelung des Andenkens eines Toten. Und erst sein komisches Jahrbuch, von dem ein Schall meinte, es erscheine unter Ausschluß der Öffentlichkeit, in dem minderjährige Kümmerlinge das kritische Richtschwert führen, manchmal sogar über Flottenbücher! Wie die in ein Jahrbuch für Philosophie kommen! Das weiß wohl nur der „komische Alte der Theologie.“

Politische Umschau.

Dr. Lueger und die Sozialdemokraten.

Es gab eine Zeit, da Lueger sich in allen Versammlungen rühmte, die Sozialdemokraten, welche nach seiner Meinung „Thron und Altar“ unterwühlen, mit allen Mitteln und Kräften zu bekämpfen. Wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, steht es, so schreibt das „Allg. Tagbl.“, außer Zweifel, daß der Prahlhans Lueger den Kampf gegen die Sozialdemokraten, den er bei den letzten

„Unerhört!“ rief Pia empört aus und, zugleich auspringend, fuhr sie fort: „Ich glaube, man will mich absichtlich beleidigen, indem man meinen verehrten Vater derartig vor mir lächerlich macht!“

„Alterieren Sie sich nicht so, Gräfin“, warf der Fürst in bester Absicht ein. Er paßte schon lange auf die Gelegenheit, auch ein Wort einzuschalten, und wollte dem Beispiele seiner erlauchteren Mama gemäß, Pia ebenfalls protegieren. In seiner Borniertheit jedoch, die ihn so wenig als Sohn seiner starkgeistigen Mutter kennzeichnete, erreichte Seine Durchlaucht das Gegenteil. Er stand da und sprach, rein nur die lebende Parodie der leutseligen Art und Weise der vorurteilsfreien Fürstin. Und doch glaubte seine Durchlaucht immens geistreich in das Wortgefecht einzugreifen — ja er hoffte bestimmt, dadurch auf Pia endlich einen bleibend guten Eindruck hervorzubringen. Seine edel beschirmende Redensart sollte vollenden, was die blendende Husarenuniform heut abends zweifellos begonnen.

(Fortsetzung folgt.)

Wahlen zur Täuschung seines Trosses nur scheinbar geführt und der nie ernst zu nehmen war, gänzlich eingestellt hat. Die führenden Kreise der Klerikalen und der Sozialdemokraten haben miteinander einen geheimen Pakt geschlossen, nach welchem wechselseitige Zugeständnisse bezüglich der Zulassung zum Futtertröge beziehungsweise der Verteilung innerhalb der Geschäftskreise gemacht wurden. Es wurde auch bestimmt, daß die Veröffentlichung gewisser Tatsachen, wie Verlassenschafts-Angelegenheiten Strobachs und anderes in den sozialistischen Blättern behufs Schonung der Christlichsozialen beziehungsweise gegen entsprechende Gegenleistung zu unterbleiben habe. Es dürfte bald die Zeit kommen, wo Dr. Lueger zur Wahlzeit zu den reichen Juden sammeln geht, wie er es seinerzeit mit Dr. Kronawetter tat.

Eigenberichte.

Große Eisenbahntagung in Ober-Sankt Kunigund.

Ober-St. Kunigund, 7. Jänner.

Die Bürgermeister der Gemeinden des Pöbniß- und Saggautales laden zu der am Sonntag, den 26. d. in der Josef Mayer'schen Gastwirtschaft in Ober-St. Pünigund mit dem Beginne um 2 Uhr nachmittags abzuhaltenden

Eisenbahntagung

ein. Bei dieser Tagung soll der Bericht über den gegenwärtigen Stand der Eisenbahnangelegenheit Marburg—Wies erstattet werden, gleichzeitig sollen aber auch die Bewohner des in Betracht kommenden Gebietes Gelegenheit haben, noch vor dem letzten Zusammentritte des Landtages vor den Neuwahlen, ihre Forderung nach der endgültigen Gewährung der Bahnbaunterstützung durch Abnahme von Stammaktien seitens des Landes nachvoll und entschieden zu erheben. Da diese Absicht nur bei einem sehr zahlreichen Besuche der Versammlung wirksam erreicht werden kann, so fordern die Bürgermeister zu einem Massenbesuche dieser Eisenbahntagung auf. (Unterzeichnet:) Johann Baumann, Ober-St. Kunigund. Joh. Kammerer, St. Georgen a. d. P. Roman Repolusk, Slang-Ludwig Pegg, Speisenegg, Josef Baumann, Sulzthal, Josef Ferk, Wittschein, Alois Menhard, Platich, Michael Eilenst, Wörtischberg, Jakob Plade, Hlg. Kreuz, Josef Wodenig, Kobbach, Kramberger, Gradißka.

Mahrenberger Bezirksvertretung.

Mahrenberg, 8. Jänner.

In der Sitzung der Bezirksvertretung Mahrenberg am 4. d. wurde nach Verlesung und Genehmigung des Protokolles der Sitzung vom 3. Jänner 1907 in die Beratung des vom Ausschusse aufgestellten Voranschlags für das Jahr 1908 eingegangen, dieser mit den Einnahmen von 2450 Kronen und den Ausgaben von 22.327 Kronen angenommen und die Einhebung einer 35%igen Umlage zur Deckung des Abganges beschlossen. Die Voranschläge der Gemeinden werden geprüft und 12 Gemeinden die Einhebung einer Umlage von 35 bis 60% bewilligt, für zwei Gemeinden mit höherem Umlagen-Erfordernisse dem Landesauschusse zur Genehmigung vorgelegt, während an zwei Gemeinden die Voranschläge zur Ergänzung rückzuleiten sind. Die Rechnung des Jahres 1906 wurde richtig befunden und mit dem ausgewiesenen Kassareste von 1301.98 K. genehmigt. Nach Erledigung einiger Geschäftsstücke kamen nachstehende Anträge zur Annahme: Beim Landesauschusse die Enthebung des landsh. Tierarztes W. D. Thannhofer von seinem Dienste in Mahrenberg, sowie die Aufstellung eines Tarifes für landsh. Tierärzte zu begehren (von der „Marb. Btg.“ bereits mitgeteilt; die Schriftl.); bei der Südbahn anzusuchen, den an Sonn- und Feiertagen im Sommer auf der Rärntnerstrecke eingeleiteten Vergnügungszug bis Unterdrauburg verkehren zu lassen; dem Bezirksauschusse Erhebungen und Antragstellung wegen Errichtung einer Bezirkspferdeversicherung aufzutragen; durch den Bezirksauschusse mit der politischen Behörde wegen zweckmäßiger Verwendung von Notstandsgeldern in Verbindung zu treten.

Brunndorf, 9. Jänner. (An die Südm.-mark-Mitglieder.) Die Mitglieder der „Südm.-mark“-Ortsgruppe in Brunndorf werden ersucht, sich an dem am 12. Jänner zugunsten des Deutschen Schulvereines im Gasthause „zur Linde“ in Rothwein stattfindenden Kränzchen zu beteiligen. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Rothwein, 8. Jänner. (Schulvereinskränzchen.) Die Ortsgruppe Rothwein des Deutschen Schulvereines veranstaltet Sonntag, den 12. d. in der Gastwirtschaft „zur Linde“ in Ober-Rothwein ein Kränzchen, verbunden mit einem Glückshafen, Gesangsvorträgen etc. Beginn 4 Uhr nachmittags.

St. Georgen a. d. Pöbniß, 7. Jänner. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Gestern wurde im Gasthause des Herrn Gemeindevorsteher Johann Kammerer eine landwirtschaftliche Versammlung abgehalten, in welcher der Herr Wanderlehrer F. Belle zuerst die wichtigsten Bestimmungen des neuen Weingefetzes erläuterte, hierauf gab mehrere zeitgemäße Winke über den Weinbau ab. Die Versammelten lauschten mit großem Interesse den fast dreistündigen Ausführungen des Vortragenden zu. Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß der Besuch massenhaft war, ein Beweis, daß die wackeren Georgner für jeden Fortschritt immer eingenommen sind.

Bierberg, 7. Jänner. (Tanzkränzchen.) Am Sonntag, den 12. d. findet in Herrn Samek's Gasthaus in Bierberg ein Tanzkränzchen statt. Anfang 3 Uhr.

Schrenhausen, 7. Jänner. (Todesfall.) Vekten Samstag starb hier der gewesene Schmied und Hausbesitzer Herr Johann Bichler. Das Leichenbegängnis fand unter großer Teilnahme von Leidtragenden statt.

Leibnitz, 8. Jänner. (Unfall.) Gestern abends 8 Uhr ging der Kanzlist des hiesigen k. k. Bezirksgerichtes, Herr Julius Fuchs, vom Amte nach Hause und fiel auf der eisigen Straße derart, daß er den Fuß brach. Er wurde von Passanten auf der Straße liegend aufgefunden und nach Hause gebracht.

Leibnitz, 8. Jänner. (Schwerer Unglücksfall durch eine Explosion.) Gestern fand zwischen halb 6 bis 7 Uhr abends in der Fabrik Gebrüder Arßmann eine Azetylenexplosion statt. Der Fabrikarbeiter Michael Ferausch war damit beschäftigt, den Kessel zu löten, in dem sich noch Gase befanden. Als Ferausch mit dem Lötkolben in die Nähe kam, erfolgte die Explosion und schleuderte den Unglücklichen derart an eine Mauer, daß das Blut von Nase und Mund kam. Herr Doktor Strohmeier konstatierte innerliche Verletzungen. Bisnun hat der Schwerverletzte das Bewußtsein nicht erlangt. Durch die Lusterschütterung brachen gegen 30 Fensterscheiben der genannten Fabrik. Die gerichtliche Untersuchung wird ein etwaiges Verschulden wohl sicherstellen.

Arnfels, 7. Jänner. (Genossenschaftliches.) Die Genossenschaft der Baugewerke wählte Herrn F. Heißerer, Schmiedmeister in Malttschach, zum Obmanne. Zum Obmanne der Müller- und Bäcker-Genossenschaft wurde der Müllermeister Herr Franz Legat in Malttschach gewählt.

Wind-Feistritz, 8. Jänner. (Begräbnis.) Mittwoch nachmittags wurde Frau Juliane Baumann, Haus- und Realitätenbesitzerin in Windisch-Feistritz unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Die Verbliebene genöß unter der hiesigen Bewohnerchaft ob ihrer Menschenfreundlichkeit und Güte die größte Achtung und Wertschätzung. Sie stand im 76. Lebensjahre. Die kühle Erde sei ihr leicht!

Windisch-Feistritz, 8. Jänner. (Vom deutschen Schulhausbau.) Im Monate Dezember v. J. gingen für den deutschen Schulhausbau 706 K. ein. — Von dem im Bau begriffenen Schulhause wurden sehr nett ausgestattete Ansichtskarten angefertigt, die vom Schulausschusse zu 12 H. per Stück zu Gunsten des Schulhausbaues abgegeben werden. Ansichtskartenfressern wird die Karte gegen Erzahlung der Auslagen adressiert zugesandt. Der Schulausschusse hofft, daß auch in diesem Monate der Spendenausweis nicht geringer sein wird, da ja die Zeit herannaht, wo der bereits begonnene Bau vollendet sein werden soll.

Windisch-Feistritz, 8. Jänner. (Jahresschlußfeier der freiwilligen Feuerwehr.) Wie alljährlich, so veranstaltete auch heuer die hiesige freiwillige Feuerwehr unter Leitung ihres bewährten Hauptmannes Herrn Franz Beckolt eine Silvesterfeier, die sich würdig den Vorgängern angeschlossen. Schon lange vor der festgesetzten Stunde waren alle Räumlichkeiten des Hotel Neuhold überfüllt, so daß viele das so gelungen zusammengestellte Programm nicht ansehen konnten. Die von

den hiesigen Dilettanten aufgeführten Einakter wurden vorzüglich wiedergegeben und gebührt dem Mitwirkenden Damen, wie Decrinis, v. Lichen, Lercher, Peidasch und Stala, so auch den mitwirkenden Herren Filipitsch, Seglitsch, Käuffa, Kodella, Zeitgeb, Paderitsch, Perz, Potichwauweg und insbesondere dem Regisseur Herrn Apotheker Bezold, der sich wiederum als glänzender Komiker entpuppte, herzlicher Dank. Ein reich ausgestatteter Glückshafen füllte vollends die letzten Stunden des alten Jahres aus. Beim Übergang des alten Jahres in das neue begrüßte Herr Bezold die Anwesenden und dankte ihnen wie den Mitwirkenden für das der Wehr entgegengebrachte Vertrauen und brachte ihnen ein herzliches Prosit 1908! Nicht unerwähnt darf bleiben, daß sich auch das hiesige Hausorchester, bestehend aus den Herren Gatti, Kodella, Kolletnig, Kristl, Sernto, Arsencheg und Bezold in den Dienst der guten Sache stellte und dadurch den Abend verschönerte. Ein flottes Tanzkränzchen bildete den Schluß dieser schönen Feier.

Mahrenberg, 7. Jänner. (Das älteste Mitglied der evangelischen Gemeinde gestorben.) Am 31. v. nachts starb hier das älteste Mitglied der evangelischen Gemeinde, Herr Franz Rager, k. l. Steuereinnnehmer i. R., im 83. Lebensjahre. Die Beerdigung fand unter großer Beteiligung der Mahrenberger Bevölkerung am 2. d. durch Herrn Pfarrer Ludwig Mahnert statt.

Rohitsch, 7. Jänner. (Viertes Gewerkränzchen.) Am Samstag, den 1. Februar findet im Gasthose „zur Post“ in Rohitsch das 4. Gewerkränzchen statt. Anfang 8 Uhr abends. Ein allfälliges Reinertragnis wird zur Unterstützung verarmter, hilfsbedürftiger Gewerbetreibender verwendet und ist daher auf einen recht zahlreichen Besuch zu hoffen.

Radkersburg, 5. Jänner. (Murbauleitung.) Der Oberingenieur der hiesigen Murbauleitung August Ribitsch ist von Radkersburg nach Feldbach überfördert. Der Radkersburger Gemeindeauschuß verliert in ihm ein tüchtiges und bewährtes Mitglied; die glatte Lösung der Kanalisierungsfrage ist größtenteils sein Verdienst. Die von Herrn Ribitsch bisher geleitete Murbauleitung Radkersburg wurde in zwei Sektionen geteilt.

Mureck, 7. Jänner. (Bezirksvertretung.) Der Kaiser hat die Wahl des Anton Prisching jun. zum Obmann und des Karl Neubauer zum Obmannstellvertreter der Bezirksvertretung Mureck bestätigt.

Trisail, 9. Jänner. (Die Gemeinderatswahlen — Kosch hinausgeschickt.) Bei der vorgestrigen Gemeinderatswahl wurde Bezirkschulinspektor Gustav Boduschek einstimmig zum Gemeindevorsteher und Johann Krammer zum Stellvertreter gewählt; außerdem wurden noch in den Gemeinderat gewählt: Franz Dezman, Josef Goropeuschek, Raimund Tenschert, Filip Krahnul, Richard Diermahr und Franz Suschnik. Der frühere Gemeindevorsteher Kosch hat selbst bei seinen Leuten abgewirtschaftet, was dadurch zum Ausdruck kam, daß er auch nicht eine einzige Stimme erhielt.

Pettauer Nachrichten.

Evangelisches. Am Sonntag, den 12. d. findet um 11 Uhr vormittags evangelischer Kindergottesdienst und nachmittags um 4 Uhr im Musikvereinsaal öffentlicher evangelischer Gottesdienst statt.

Feuerwehrunterhaltung. Am 5. d. fand in sämtlichen Räumen des Kasinos der diesjährige Unterhaltungsabend der freiwilligen Feuerwehr statt. Wie alljährlich, so war auch diese Veranstaltung sehr stark besucht; alle Räume waren bis auf das letzte Plätzchen derart voll besetzt, daß sogar manche Besucher keinen Platz fanden und umkehren mußten. Unter den Besuchern bemerkten wir auch Herrn Bürgermeister Josef Drnig, Vertreter der Zivilbehörden usw. Der Abend verlief in glänzender Weise, was schon daraus hervorgeht, daß die Unterhaltung bis 6 Uhr früh währte. Auf diesen starken Besuch, der die Beliebtheit unserer Feuerwehr illustriert, sowie auf den schönen Verlauf des Abends kann die Wehr stolz sein. — Wie schon öfters, hat sich bei dieser Unterhaltung gezeigt, daß unsere Kasinoräumlichkeiten den Anforderungen der jetzigen Zeit nicht mehr entsprechen, weder in der Form, noch in der Größe. Es ist daher zu

wünschen, daß der vorjährige Vorschlag, den Umbau und Vergrößerung betreffend, durchgeführt werde.

Marburger Nachrichten.

Trauerungen. Man schreibt aus Radkersburg: Der Übungsschullehrer Herr Alois Weizler wurde mit Fräulein Pressinger aus Sonobitz getraut. Der hiesige Gesangverein brachte den Neuvermählten ein Ständchen, worauf der Vereinsobmann Herr Dr. Kamnitzer eine herzliche Begrüßungsrede hielt. — Am 27. d. findet in Groß-St. Florian die Trauung des Herrn Karl Meißl, Assistenten der Südbahn in Pragerhof, mit Fel. Berta Bestitsch in Groß-St. Florian statt. — Vorgestern fand in der Vorstadtsparrte St. Magdalena die Trauung des Südbahnbeamten der Maschinenleitung in Wien, Franz Verhoni, mit Fräulein Mizi Bergant, Gastwirtschöchter, statt. Trauzeugen waren die Herren Anton Verhoni, Südbahnbeamter in Triest, und Johann Kaufmann, Kaufmann in Marburg. Im Hause der jungen Frau fand das Hochzeitsmahl statt, worauf das Ehepaar eine Hochzeitsreise nach dem Norden antrat.

Todesfälle. Vorgestern starb in Sankt Georgen a. P. der ehemalige, vor nicht ganz 5 Jahren in den Ruhestand getretene Kanzleidirektor des Marburger Kreisgerichtes, Herr Grachowatz. Der nun Verstorbene war der erste Kanzleidirektor des hiesigen Kreisgerichtes nach dessen Errichtung in Marburg. — Am 6. d. starb in Graz im Alter von 59 Jahren der Grundbuchführer des Marburger Kreisgerichtes, Herr Josef Lenart, der sich in der letzten Zeit im Krankenstande in Graz aufgehalten hatte. Ein Sohn des Verstorbenen ist Adjunkt beim hiesigen Kreisgerichte, einer Leutnant und zwei Töchter sind Lehrerinnen. — Heute mittags ist hier der Statthaltereis-Ingenieur i. R. Herr Augustin Harpf im 80. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war seinerzeit durch 18 Jahre in Marburg tätig und wählte nach seiner Pensionierung wieder Marburg zum Aufenthalt. Die Bestattung erfolgt Samstag um 3 Uhr vom Hause Nr. 26, Schillerstraße, aus.

Titelverleihung. Anlässlich der erbetenen Übernahme in den bleibenden Ruhestand wurde dem Professor Herrn Vinzenz Bieber der hiesigen Staatsrealschule der Titel eines Schulrates verliehen.

Vom politischen Dienste. Die Konzeptspraktikanten bei der Gillier Bezirkshauptmannschaft, die Herren D. Raoul v. Schadek und Paul Terglav wurden zu Statthaltereikonzipisten ernannt. Herr Terglav wurde hiebei von Gilli nach Pettau überfetzt.

Vom Gerichtsdienste. Das Oberlandesgericht hat die Gerichtskanzlisten Josef Schuln in Ggnobitz und Vinzenz Gaisel in Gilli zu Offizialen ernannt.

Der deutsche Lehrerverein Umgebung Marburg hielt heute (Donnerstag) um 9 Uhr vormittags im Gebäude der Mädchenbürgerschule eine Hauptversammlung ab, bei der Verhandlungsteilungen, Vereinsangelegenheiten, Tätigkeitsbericht des Vereinsjahres 1907 und die Wahl einer neuen Vereinsleitung zur Verhandlung gelangten.

Deutscher Sprachverein. Gestern abends fand im oberen Kasinospießsaal die diesmonatliche Versammlung der Ortsgruppe Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereins statt. In Vertretung des erkrankten Obmannes Herrn kais. Rates Dr. Malby begrüßte Obmannstellvertreter Herr Ing. Eng. Scheißl die Erschienenen, darunter insbesondere eine Anzahl neu eingetretener Mitglieder, und teilte mit, daß infolge Verhinderung des Vikars Herrn Hellmut Bommer, dessen angekündigter Vortrag entfallen muß und Herr Schriftsteller Wienstein die Freundlichkeit habe, mit einem anderen Vortrage einzutreten. Herr Fachlehrer Wienstein sprach über den modernen, jedoch noch ziemlich unbekanntem Dichter Rudolf Presber, dessen Heimat am Rhein liegt. Frei und stolz klingen seine Lieder, von denen eine Anzahl kennen zu lernen, die Anwesenden Gelegenheit hatten. Seine Novellen tragen einen unermeßlichen Schatz von Liebe, sein satirisches Genie hält die Tradition des guten Altien hoch. Als Dramatiker und Übersetzer ist Presber am wenigsten bekannt. Anschließend brachte Herr E. Scheißl heitere Dichtungen in oberösterreichischer Mundart (aus dem dritten Bande der mundartlichen Dichtungen von Franz Hönig) zur Vorlesung, welcher dann

Vorträge auf der Kniegeige von Herrn Hans Bernkopf folgten. Die Flügelbegleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Lehrers Köle. Sämtliche gediegenen Darbietungen ernteten den reichen ungeteilten Beifall der aufmerksamen Zuhörer.

Der steiermärkische Landes Schulrat hat die Erweiterung der zweiklassigen Volksschule in St. Lorenzen bei Proschin zu einer 3kl. angeordnet. — Angestellt wurden als Oberlehrer: an der Volksschule in Sauerbrunn (Kurort) der Oberlehrer an der Privatvolksschule daselbst Franz Janitsch, an der Volksschule in Store der definitive Lehrer an der Volksschule in Heiligengeist bei Voce Franz Emeresek, an der Volksschule in St. Johann i. S. der definitive Lehrer dortselbst Emmerich Kraner; als definitive Lehrer, bzw. Lehrerin: an der Volksschule in St. Veit bei Pettau der provisorische Lehrer dortselbst Anton Kovacec, an der Volksschule in Reichenburg die Lehrersupplentin dortselbst Stephanie Scheligo, an der Volksschule in Oberburg der definitive Lehrer in Leutsch Josef Korban, an der Volksschule in St. Barbara in der Kolos die Lehrersupplentin dortselbst Emma Trstenjak, an der Volksschule in Laporje die provisorische Lehrerin dortselbst Franziska Fribar, an der Volksschule in Neustift bei Oberburg die Lehrersupplentin dortselbst Stephanie Einspieler, an der Volksschule in Podgorje die provisorische Lehrerin dortselbst Mathilde Schmid, an der Knabenvolksschule in Hraštinnig der provisorische Lehrer dortselbst Michael Ros, an der Knabenvolksschule in Trisail-Wode der provisorische Lehrer dortselbst Josef Belkavrh, an der Volksschule in Brunnendorf der provisorische Lehrer in Pobersch Anton Stiebler, an der Volksschule in Leutschach der provisorische Lehrer dortselbst Karl Lukas.

Jubelfeier des Brucker Männergesangs-Vereines. Vor 50 Jahren, am Silvesterabend 1857, wurde die Gründung eines „Brucker Sängervereines“ beschlossen, die dann nach wenigen Monaten erfolgte, so daß der aus diesem hervorgegangene Männergesangsverein im heurigen Jahre seinen 50jährigen Bestand feiert. Als getreuer Kämpfer für deutsches Lied und Wort, als wichtiger Bestandteil des öffentlichen und geselligen Lebens der alten Kreisstadt Bruck a. M. wird er diese Feier voraussichtlich mit der gesamten Bevölkerung der Stadt begehen und diese wird Gäste aus nahen und fernem Gauen an den Tagen des Festes beherbergen können. Das Jubelfest soll am 28. und 29. Juni stattfinden.

Sekundararztstelle. Für das Krankenhaus in Radkersburg kommt eine Sekundararztstelle zur Besetzung. Gesuche sind bis längstens 20. d. beim steiermärkischen Landesauschusse einzubringen.

Veteranenball. Der Sonntag abends im Kasino stattgefundene Veteranenball erfreute sich eines sehr guten Besuches. Stadtgärtner Herr Widgah hatte die gärtnerische, Tapezierermeister Herr Buhak die sonstige Ausschmückung des Saales übernommen. Der Vereinschriftführer Herr Gasparitsch begrüßte um halb 9 Uhr die erschienenen Festgäste, unter welchen sich FML i. R. v. Nemethy, Generalmajor v. Sagburg mit einer Reihe von höheren Offizieren des 47. Inf.-Regm., der Kavallerie- und Landwehrtruppe, der Kommandant der Kadettenschule Major Mayerhofer mit Offizieren der Kadettenschule usw. befanden. Ferners waren erschienen Abordnungen der Veteranen von Straß und Maria Raft, der hiesigen Feuerwehr mit ihrem Wehrhauptmann Herrn Razel, Unteroffiziere, eine Abordnung des Gendarmeriekorps usw. Das Ballfest der Veteranen nahm einen schönen, allseits befriedigenden Verlauf; erst um halb 5 Uhr früh nahm der frohe Tanz, nicht aber die Tanzlust, ihr Ende. Auch heuer haben die Veteranen es verstanden, ihrem Ballfeste ein ganz eigenartiges Gepräge zu verleihen, dem die lebhafteste Anerkennung durch die Festgäste gezollt wurde.

Panorama International. Die reizende Wochenferie „Das malerische Kärnten“ zeigt uns sehr schöne und auch hochinteressante Landschafts- und Gebirgszenerien unseres in weiter Welt bekannten und besungenen Nachbarlandes. Die Aufnahmen sind durchwegs erstklassige und stammen die Originale aus einem hervorragenden prämierten Hof-Landschaftsatelier. Von den reizenden einzelnen Bildern seien hervorgehoben: Panorama von Klagenfurt, Seebad und Kurort Annenheim am Offiacher See, Heiligenblut mit dem Großglockner, der Pasterzenabsturz, Seeresaurant Krumpendorf, Voretto, Maria Wörth, Pörtlach, Welden etc. am Wörthersee, Willach, die Karawankenfette, Tarvis, Raibl mit

dem Fünfsitz, Maria Luschari, Arnoldstein und Friesach mit ihren hochromantischen Gebirgs- umgebungen. So manchen Besucher dieser Serie dürfte das romantische und schöne Kärntnerland schon als Sommerfrischler beherbergt haben oder vielleicht im nächsten Sommer beherbergen und ist der Besuch dieser Serie lohnenswert, um eventuell alte Erinnerungen aufzufrischen oder neue zu empfangen. Es sei hier speziell auf den hohen, pädagogischen Wert des Besuches „Fuhrmannscher Panoramen“ ganzer Klassen und einzelner Schüler hingewiesen, welcher durch Tausende ehrender Anerkennungen hervorragender Pädagogen des In- und Auslandes anempfohlen wurde.

Berein „Frauenhilfe.“ Der Friseurkurs beginnt Dienstag, den 14. Jänner und finden die Stunden jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 9 Uhr abends im Vereinslokale, Elisabethstraße 16, 2. Stock statt; daselbst werden auch Anmeldungen Mittwoch von 5 bis 6 Uhr nachmittags und Samstag von 9 bis 10 Uhr vormittags entgegengenommen. Jahresbeitrag 2 K., Kurseinschreibgebühr 1 K.

Vom Theater. Heute Donnerstag ist die letzte Aufführung von „Romeo und Julia“ zu gewöhnlichen Preisen. Samstag findet wie bereits angekündigt das Benefiz für Herrn Josef Weninger statt. Herr Weninger hat sich während seiner hiesigen zweijährigen Tätigkeit die vollste Sympathie des Marburger Theaterpublikums erworben. Beinahe allabendlich steht dieser Künstler auf der Bühne und immer versteht er es, durch seinen unvergänglichen Humor, durch seine treffliche Charakterisierungs-gabe das Publikum zu fesseln und zu unterhalten. Herr Weninger hat für seinen Ehrenabend die Novität „Fremdenführer“, Operette von C. M. Ziehrer, in der er die Hauptrolle, den Korporal Raß spielt, erwählt. Außer dem Benefizianten ist das ganze Schau-, Lustspiel- und Operettenpersonal beschäftigt, darunter die Damen: Weber, Neufeld, Mitter-Mardi, Herka, Kießhaber, sowie die Herren: Berger, Elstorf, Janisch, Schulbaur, Zell, Hauser, Seifert. Daß am Samstag das Theater den Anblick eines vollbesetzten Hauses bieten wird, daran ist wohl nicht zu zweifeln. Sonntag wird diese Novität wiederholt. Am Nachmittag wird Lehárs Operette „Der Kastelbinder“ zu ermäßigten Preisen aufgeführt. Dienstag gelang zum zwölftenmale auf allgemeines Verlangen „Ein Walzertraum“ zur Auf-führung. Mittwoch beginnt ein zweiabendliches Gastspiel der Frau Holzer-Hetseh vom Deutschen Volkstheater in Wien mit „Frau Warrens Gewerbe“ von Bernhard Shaw. Donnerstag gelangt mit demselben Gaste die Novität „Der rote Leutnant“ von Kienzel zur Darstellung.

Konzert Willy Schweyda. Der überall Aufsehen erregende jugendliche Geiger Willy Schweyda, ein geborner Marburger, veranstaltet am 7. Februar unter Mitwirkung der Pianistin Helene Sellhey im großen Kasinoalle ein Konzert. Vormerkungen auf Sitzplätze in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

Wegen Einschränkung der Güter- **anfuhr** in Wien-Hauptzollamt k. k. St.-B. für die k. k. Nordbahn wird bis auf weiteres die Aufnahme von über Wien-Südbahn nach Stationen der k. k. Nordbahn und darüber hinaus bestimmten Frachtgütern in den Südbahnstationen eingestellt. Ebenso werden solche Frachtgüter südbahnseits von den Anschlußbahnen nicht übernommen. Zur Beförderung zugelassen werden jedoch lebende Tiere und leicht verderbliche Güter. Die auf der Südbahn bereits aufgenommenen und daselbst im Rollen befindlichen Güter werden weiterbefördert.

Marrenabend des Männergesang- **vereines.** Das Marrenfest unter dem Namen „Fastnacht im Olymp und in der Unterwelt“ findet nicht, wie ursprünglich mitgeteilt wurde, am 1., sondern am 3. Februar statt. Maßgebend für diese Verlegung war lediglich der Umstand, daß die oberen Saalräume des Kasinos nur an einem theaterfreien Abend vergeben werden. In den nächsten Tagen sollen die Einladungen ausgegeben werden. Viel Nachfrage herrscht bezüglich der Trachtenfrage. Diesbezüglich ist heuer die größtmögliche Bewegungsfreiheit geboten. Jede Tracht ist passend, sollen sich ja in der Unterwelt Menschen aller Nationen und aller Zeiten zusammenfinden. Unter den Gestalten des alten Griechenland und Roms werden auch Götter und Helden aus der germanischen Vergangenheit nicht fehlen dürfen. Um nur einige Namen zu nennen, seien erwähnt: Pluto, Orpheus,

Styx, Ares, Tantalus, Nero, Ephialtes, Judas, Zeus, Charon, Hermes, Apollo, Hephestos, Herakles, Theseus, Ariadne, Poseidon, Jungfrau von Orleans, Kolumbus, Luther, Botan, Donar, Walküren, Zauberinnen, Ziberli, Ziberla, Mondschein, Nacht, Frühling, Sommer, Herbst, Winter, Tag und Nacht, Blaubart, Cupido, Dämon Gold, Frau Diavoletta, Dornröschen, Schneewittchen, Rotkäppchen, Aschenbrödel, Feen, Hexen, Gauklerin, Hanswurst, Harlekin, Königin der Nacht, Loreley, Fräulein Magister, Narrin, Pilger, Polichinelle, Puppenfee, Schneeball, Schneeflocke, Schornsteinfeger, Teufel, Teufelin, Teufels Großmutter, Blaue Teufel, Lotterieteufel, Spielteufel, Sautteufel, der Mahdi mit seinem Mahdi, Zigeuner, Bacchus, Faust, Gretchen, Garibaldi, Dithello, die verschiedensten Tierkostüme wie: Biene, Briestaupe, Fliege, Grille, Henne, Heuschrecke, Marienkäferchen, Pfau, Schmetterling, Schwalbe, Taube, dann Blumen aller Art, weiters Amme, Bärenführer, Blumenhändlerin, Chansonette, Charlatan, Zigarrenverkäuferin, Clown, Clownesse, Carreaudame und Carreaubub, Domino, Fischerin, Gärtnerin, Glücksklee, Kartenlegerin, Kätschen, Koch, Köchin, Kunstreiter und Kunstreiterin, Menschenfresser, Nonne, Pierette, Postillon, schließlich alle Arten von Nationalkostümen.

Hausbälle. In der Kreuzhof-Gastwirtschaft des Herrn J. Musger findet am Samstag, den 11. Jänner ein Hausball statt. Die Musik besorgt die Veteranenkapelle. Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Heller. — Am gleichen Tage veranstaltet Herr J. Moder in seinem Gasthause „Zur Südbahnwerkstätte“ in Brunnendorf ebenfalls einen Hausball. Derselbe beginnt um 6 Uhr. Eintritt 40 Heller. Musik von einer beliebigen Kapelle.

Dienstmännerkränzchen. Sonntag, den 2. Februar findet in den Gb'ichen Saallokaltäten das Dienstmann-Union-Kränzchen statt. Musik: I. Marburger Militär-Veteranenvereinskapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Füllekruf.

Spende. Für eine Enthebungskarte vom formellen Glückwunsch zum Neujahr spendete Herr Dr. Ignaz Tischler, k. u. k. Generalstabarzt i. R., zugunsten der Stadarmen den Betrag von 5 Kronen. — Für die Studierenden des vierten Jahrganges der Lehrerbildungsanstalt sandten der Lehrerverein Mürzzuschlag (3. Sendung) 10 K., der Lehrkörper in Johnsdorf 20 K.

Deutsches Eisenbahnerkränzchen. Das vorgestern abends im Kasino stattgefundene Kränzchen der Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Eisenbahner wies einen recht guten Besuch auf, wenn auch betont werden muß, daß es gewiß zu begrüßen wäre, wenn sich noch mehr Gäste aus deutschbürgerlichen Kreisen bei unseren wackeren, deutschgesinnten Eisenbahnern eingefunden hätten. Unter den Anwesenden befanden sich: Südbahn-Werkstättenchef Obering. Herr Kamillo Walenta, Oberkommissär Ing. Herr Perko, Inspektor Herr Raimund Fiala, Inspektor Heizhauschef Herr v. Formacher, Maschinenkommissär Herr Bader, mehrere Ingenieure der Südbahnwerkstätten, die Gemeinderäte Herren Neger und Gassarek, Vertretungen des Verbandes deutscher Hochschüler, der Feuerwehr mit dem Wehrhauptmann Herrn Raßel, des Turnvereines „Jahn“, des Handelsgesellenverbandes Anker und verschiedene Angehörige des Bürgerstandes. Das Kränzchen wurde eröffnet durch Frau v. Formacher mit dem Obmann der Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes Herrn G.-R. Haupt und durch Frau Bader mit Instruktionführer Herrn R. Thür, denen mehrere andere Patronessen mit ihren Tänzern folgten. Die Unterhaltung, die bis 4 Uhr früh währte, war eine vorzügliche und man kann mit Vergnügen feststellen, daß sie ein glänzender Erfolg der Ortsgruppe war, zu dem sie von Herzen beglückwünscht sei.

Das Weingesetz. Der Journalverlag von Hugo H. Hirschmann in Wien, 1. Bez., Schauslergasse 6 hält den Abdruck der §§ 2 bis einschließlich 14 des Weingesetzes vom 12. April 1907, welcher in den in § 10 dieses Gesetzes bezeichneten Räumlichkeiten anzubringen ist, für den Verkauf in verschiedenen Sprachen auf Lager. Bei freier Zusendung kostet ein Abdruck auf Karton 80 H., auf Blech 2 K. 80 H.

Der Mord in der Strafanstalt. Der Sträfling Johann Tomaszik, welcher, wie wir bereits vorgestern berichteten, am 6. d. M. den Sträfling Michael Krauz in der hiesigen Strafanstalt ermordete, war seinerzeit Finanz-

respektant und wurde wegen Ermordung seines Onkels zum Tode durch den Strang verurteilt, jedoch begnadigt und über ihn eine 20jährige Kerkerstrafe verhängt. Während der Strafhaft erschlug Tomaszik einen Aufseher, was ihm 10 Jahre Kerker eintrug. Außerdem wurde er wegen Majestätsbeleidigung zu 13 Monaten Kerker und wegen öffentlicher Gewalttätigkeit dritten Falles ebenfalls zu 13 Monaten Kerker bestraft. Er hatte somit 32 Jahre Kerker abzubüßen. Nun kommt dazu der Mord an seinem Zellen-genossen Krauz.

Die Landtagswahl im Cillier Land- **gemeindebezirke.** Es nimmt allgemein Wunder, daß die klerikalen Slowenen diesmal nicht mit dem Marburger Finanzkommissär und Gasthausbesitzer Dr. Povalej als Wahlwerber ins Feld rückten, sondern die Wahl auf den wohl noch gänzlich unbekanntem Grundbesitzer Terglav aus Heilenstein fallen ließen. Zu diesem Rätsel gibt es jedoch einen Schlüssel. Gegen Dr. Povalej sollen eben noch wegen des Hinauswurfes eines Gendarmen aus einer Wählerversammlung von dem Strafgerichte Vorerhebungen gepflogen werden, die aber nicht vom Fleck zu kommen scheinen.

Für die arme Familie Anton Graber spendeten Professor Möstl 5 K., Edle v. Bosch 4 K.

Teuerung und schlechte Eier. Die Teuerung, welche gegenwärtig herrscht, bekommen jene Hausfrauen, welchen am 1. jedes Monat ein bestimmter Betrag in die Hand gedrückt wird, mittelst welchem der Haushalt bestritten werden muß, ordentlich zu spüren. 4 Stück Eier kosten am Platze 40 H. und da kann es noch dazu passieren, daß diese nicht frisch, sondern angebrütet sind. Gegenwärtig ist in dieser Beziehung die gefährlichste Zeit. Um sich die Überzeugung zu verschaffen, ob ein Ei frisch ist, tut man gut, wenn man selbes gegen das Licht hält. Ein angebrütetes oder sonst verdorbenes Ei ist nicht vollkommen durchsichtig, sondern enthält große schwarze Punkte.

Schaubühne.

Der Meineidbauer. Volksstück in 3 Akten von Ludwig Anzengruber. — Die ganze furchtbare Katastrophe, die Anzengruber in dieser Satire auf Pharisäertum und Aberglauben vor unseren Augen sich entrollen läßt, entwickelt sich aus der Sünde des meineidigen Betrügers, wie diese aus seinem Charakter; und der milde Abschluß, der an der Leiche des Verbrechers den unschuldigen Sohn die Tat sühnen läßt, hat deshalb nichts Gewalttames, weil dieser Sohn von Anfang an in unveröhnlichem Kampf mit dem Vater stand. Die tragische Ironie im Leben des Meineidbauern liegt darin, daß dieser fromme Mann, dem äußerlich alles zum Segen gerät, nun „ein Mann, den Gott lieb hat“ zu sein glaubt und daß dieser Selbstbetrug ihn immer tiefer in die Sünde stößt. Auf seinen Sohn schießt er, damit der sein Geheimnis nicht verrate; und da der Mitwisser von der Brücke stürzt, da dankt der Meineidbauer Gott für die Rettung. Es ist aber nicht Gott, sondern der Teufel ist es, der ihn auf Erden beschenkt, um seine Seele desto sicherer zu gewinnen und der ihm dann zuletzt durch den Mund der alten Muhme dies verkündet.

Die Aufführung war eine hervorragend gute. In erster Linie ist dies Herrn Weninger zu verdanken, der die schwierige Rolle des Meineidbauern in glänzender Weise verlorperte und wiederholt bei offener Szene für stürmischen Beifall zu danken hatte. Ihm stand würdig zur Seite Herr Zell in der allerdings etwas farblos gezeichneten Figur des braven Sohnes Franz. Herr Schulbaur wußte den Enkel des Meineidbauern, Jakob, der heimkehrt nach einem verlorenen Leben ins Haus der Muhme, um ein stilles Plätzchen zum Sterben zu finden, in ergreifender Weise zu charakterisieren. Aber auch alle übrigen Mitwirkenden verdienen volle Anerkennung, vor allem Fr. Waldemar als Broni, Fr. Hanna und Körner, sowie die Herren Hauser, Berger und Seifert. Fr. Mitter-Mardi schien sich in ihrer Rolle recht unbehaglich zu fühlen, da sie selbst den ernstesten Szenen kein Interesse entgegenzubringen vermochte. — Schließlich sei noch bemerkt, daß sich seit einiger Zeit der „Kastengeist“ in einer für den Zuhörer geradezu unerträglichen Weise bemerkbar macht. A.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Diebsbande von Brunnendorf. Auf der Anklagebank saßen gestern: der 27jährige Franz Veskovar, geboren in Verhole, lediger Tagelöhner in Brunnendorf, oftmals vorbestraft, darunter mit 6, 7, 8 und 18 Monaten schweren Kerker; Josef Jeric, 19 Jahre alt, geb. in Rohitsch, Tagelöhner in Brunnendorf, zweimal vorbestraft; Josefa Pepelnit, 18 Jahre alt, geb. in Tresteritz, zuständig nach Gams, ledige Tagelöhnerin in Brunnendorf, vorbestraft; Katharina Lah, 26 Jahre alt, geb. in Dplotitz, ledige Tagelöhnerin in Brunnendorf, neunmal vorbestraft. In der Nacht zum 20. November v. J. wurden dem Hausbesitzer Franz Schlick in Marburg sieben Hühner und ein Hahn im Werte von 24 K. gestohlen. Die Lah und die Pepelnit verkauften noch am 20. November vier dieser Hühner dem hiesigen Geflügelhändler Scherer um 4.80 K. Scherer schöpfte Verdacht und erstattete die Anzeige. Die Erhebungen ergaben, daß man es mit einer Diebsbande zu tun hatte, die aus den nunmehrigen Angeklagten bestand. Diese lebten in Brunnendorf in gemeinschaftlichem Haushalte miteinander in zwei oeneinanderstößenden Zimmern und zwar Veskovar mit der Pepelnit und Jeric mit der Lah im Konkubinate. Bei der Hausdurchsuchung wurde eine Menge Diebsbeute gefunden. Die Diebsbande hatte teils einzeln, teils gemeinschaftlich, gestohlen: dem Stationschef Herrn Josef Fell am Kärntnerbahnhofe aus verperrtem Garten einen Tisch (Wert 15 K.); dem Johann Wazlavik in Brunnendorf eine Bettdecke (4 K.), ein Leintuch (2 K.) und ein Polster samt Überzug (4 K.); der Agnes Gorican in Brunnendorf eine Bettdecke (1 K.); dem Johann Leber in Marburg zwei Pferdedecken (53 K.); der Emma Blazina in Marburg ein Paar Schuhe (8 K.), der Juliana Muchitsch in Marburg Wäsche (7.80 K.), der Aloisia Rehbauer in Marburg Wäsche (10 K.); den eingangs erwähnten Diebstahl von Hühnern im Werte von 24 K. hatte ebenfalls diese Diebsgenossenschaft begangen. Weiters stahl diese Gesellschaft der Theresia und Gertraud Meichensitsch in Brunnendorf eine Waschanne und einen Blechweidling (3.60 K.); dem Ludwig Ferdina in Brunnendorf einen Küchentisch (6 K.), einen Kehrbesen (60 H.), eine Barchentunterhoje (4 K.) und drei Mehen Kartoffel (6.60 K.). Das Urteil lautete wie folgt: Franz Veskovar 18, Josef Jeric 8, Josefa Pepelnit 4 und Katharina Lah 13 Monate schweren Kerker.

Ein unangenehmes Erwachen. Hermann Sch. hatte am Abende des 12. v. in Marburg eine ihm sehr entgegenkommende Maid gefunden, die 21jährige Wahnwächterstochter Johanna Bohaf. Er zechte mit ihr, spielte natürlich die Wurzeln und dann gingen sie gemeinsam in einen hiesigen Einkehrgasthof, wo Sch. für beide ein Zimmer nahm. Infolge des bedeutenden Weingenußes schlief Sch. bald ein; die Bohaf aber wohl nicht. Als Sch. um 5 Uhr früh erwachte, sah er zu seinem größten Entsaunen, daß seine Gefährtin verschwunden war. Früher Ahnungen voll wollte er sein Geld visitieren — aber es war keines mehr da. Mit der Bohaf waren 52 Kronen mitgegangen. Dafür wurde die Bohaf gestern vom Kreisgerichte mit einer Woche strengen Arrest bedacht.

Auf dem Martinimarkte in Friedau. Herr Max Höningmann, Kaufmann in Luttenberg hatte den 20jährigen, in Witau geborenen Mathias Erstenjak, Knecht in Abstall, zur Verführung seiner Waren auf dem Martinimarkt nach Friedau gebunden. Am Nachmittage dieses Tages zeigte Erstenjak seinen Mitknecht, dem 20jährigen, in Unterschoß geborenen Alois Leschnik, Tagelöhner in Luttenberg, eine 50 Kronen-Banknote mit den slowenischen Worten: „Loisl, wenn Du etwas sagst, ich stuppe Dich (mit dem Messer); ich habe 25 Gulden Geld!“ und erzählte dann weiter: „Dort bei Höningmann hinter dem Stande war das Geld, ich nahm das grüne Papier schnell und steckte es in die Tasche.“ Beide gingen dann miteinander trinken und tranken auch nach ihrer Heimkehr in Wagnendorf mit dem Gelde. Auch machte Erstenjak verschiedene Einkäufe. Höningmann ist nicht in der Lage, mit Bestimmtheit anzugeben, ob ihm Geld wegstam, denn seine Tageslosung war eine sehr hohe. Erstenjak aber, der des Besitzes des Geldes geständig ist, sagt, er habe das Geld nicht gestohlen, sondern habe ein Geldtäschchen mit 52 K. 20 H. in einem Stalle gefunden. Alois Leschnik ist geständig, in Wagnendorf vom Matthias Erstenjak wiederholt um eine größere Menge Wein geschickt

worden zu sein und zur Bezahlung von Erstenjak Geld mitbekommen zu haben. Da Leschnik nach dem Gesagten wußte, daß dieses Geld von dem ihm von Erstenjak einbekannten Diebstahle stammte, hat er sich durch das Verhehlen, bezw. Verhandeln dieses Geldes der Übertretung der Diebstahlsteilnehmung schuldig gemacht. Erstenjak, der wegen Diebstahl schon zweimal vorbestraft ist, wurde zu 3 Monaten Kerker, Leschnik zu 14 Tagen strengem Arreste verurteilt.

Diebische Winzer. Die Winzerseheleute Josef und Helene Kramaric in Ober-Kloppenberg sind des Diebstahles beschuldigt. Die Beschuldigten geben zu, von der Besizung des Alois Reismann in Patzschenberg, bei dem sie vom Jänner 1905 bis 19. Oktober 1907 als Winzer bedienstet waren, zwei Fuhren Heu weggeführt zu haben, behaupten jedoch, dazu berechtigt gewesen zu sein, da sie mit ihrem Dienstherrn abgemacht hätten, daß sie über das Heu das volle freie Verfügungsrecht haben sollten, weil sie nur 20 H. Taglohn bezogen. Eine solche Verabredung wird von Alois Reismann auf das entschiedenste in Abrede gestellt und behauptet derselbe, daß ihm nicht nur zwei, sondern drei Fuhren entwendet worden seien, zusammen etwa 25 Meterzentner im Werte von 100 K. Etwa 100 Stück Bandwinden genommen zu haben, gaben die Beschuldigten zu; dieselben werden von Sachverständigen auf 40 H. bewertet. Bezüglich der Weißbuchen im Werte von 9 K., die sie auch gestohlen haben, behaupten die Beschuldigten, nur Bruchholz, und zwar mit Erlaubnis ihres Dienstgebers genommen zu haben, welche Behauptung jedoch nicht der Wahrheit entspricht, da die Beschuldigten nach Aussage des Alois Reismann gesunde ganze Bäumchen fällten und daraus Fisolstangen machten. Josef Kramaric wurde zu drei Monaten, sein Eheweib zu sechs Wochen schweren Kerker verurteilt.

In den Bach geworfen. Der 31jährige Andreas Drevenschel, katholisch, verheiratet, Besitzer in St. Lorenzen am Draufelde, ist des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung angeklagt. Der Knecht Andreas Tumpaj aus Mayau fuhr am 14. Oktober v. J. mit einer Fuhr Schotter auf der Straße nach Schega. Hinter ihm kam Drevenschel mit einem Gefährte auf derselben Straße nachgefahren. Drevenschel rief den Tumpaj an, er solle ihn vorfahren lassen. Weil nun Tumpaj diesem Verlangen nicht gleich willfahrte, geriet Drevenschel so in Zorn, daß er den Tumpaj über die 2 Meter hohe Böschung in den Schegabach warf. Tumpaj fiel auf einen Stein auf und erlitt dadurch einen Bruch des linken Stirnbeines und eine tiefenquetschwunde der Schädelweichtheile, welche Verletzung an sich schwer ist und eine Gesundheitsstörung sowie Verunsfähigkeit von mehr als 30 Tagen nach sich zog. Drevenschel wurde hiesfür zu 3 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Eine „brüderliche“ Bluttat in Mann. Die Fleischergehilfen Georg und Jakob Kunsten aus Mann entwendeten einem Bauern vom Wagen ein Fäßchen Wein, trugen es in ihre Schlafkammer und tranken solange, bis sie betrunken waren. Schließlich kamen sie in der Fleischbank in Streit. Georg ergriff, wie die „Marb. Ztg.“ seinerzeit in einem Ranner Berichte ausführlich mitteilte, eine Hacke und schlug damit seinem Bruder Jakob mehrere Male gegen den Rücken und Oberschenkel, so daß dieser schwer verletzt ins Ranner Spital gebracht werden mußte. Der Vater der beiden, Franz Kunsten, wollte seinem Sohne Georg damit helfen, daß er falsche Zeugen anwarb, welche bei Gericht ausjagen sollten, Jakob habe sich selbst verletzt. Heute wurde Georg Kunsten wegen Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung und Übertretung des Diebstahles zu vier Monaten schweren Kerker, Franz Kunsten wegen Verleitung zur falschen Zeugenaussage zu sechs Wochen schweren Kerker und Jakob Kunsten wegen Übertretung des Diebstahles zu fünf Tagen Arrest verurteilt.

Aus Kroatien.
Aus einer kroatischen Volksschule.
Agram, 8. Jänner. In Djakovo spielten sich in der Volksschule unerhörte Vorfälle ab. Der 13jährige Schüler Damjanovic kam mit einem Messer in die Schule und spielte damit. Als der Lehrer den Knaben ermahnte, das Messer wegzulegen, stieß dieser einen wilden Fluch aus, stürzte sich mit gezücktem Messer auf den

Lehrer. Diesem gelang es nach kurzem Kampfe, dem Knaben das Messer zu entziehen. Tags darauf fanden sich alle Schüler mit Messern, einer sogar mit einem Revolver bewaffnet, in der Schule ein. Damjanovic hatte eine Revolte unter den Mitschülern angezettelt. Dem Schulleiter wurde dies angezeigt und er berief Gendarmerie zu Hilfe. Gendarmen traten in den Klassenraum und entwaffneten die Schüler. Die Behörde wurde von dem Vorfalle unterrichtet.

Zahlungsschwierigkeiten einer Bank.
Agram, 8. Jänner. Die kroatische Handelsbank-Aktiengesellschaft in Agram ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Schwierigkeiten wurden durch Krediteinschränkungen und durch die Insolvenz der Agramer Firma Ebenpanger, bei welcher die Anstalt mit etwa 300.000 K. interessiert war, hervorgerufen. Bei der Anstalt sind vier Agramer Geldinstitute mit einer Summe von 700.000 K. beteiligt. Das Engagement der Budapester Banken beläuft sich auf etwa 350.000 K. Der Gesamtverlust der Institute soll sich auf 300.000 K. belaufen. Eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Agramer Geldinstitute und der Direktion der Bank, ist bemüht, eine Sanierung herbeizuführen.

Eingefendet.
Beschwerde.
Am Hg. Dreikönigstage, also an einem Feiertage und zwar nachmittags waren an den Fenstern des zweiten Stockwerkes des neugebauten Hauses „Ludwigsheim“ am Hauptplatze recht unpassende Schaustücke ausgehängt: Luchente und Kopfpolster — eine schöne Dekoration am Hauptplatze von Marburg und ein prächtiger Anblick für das an einem Feiertage am Hauptplatze verkehrende Publikum. Ob die betreffende Mietspartei eine Bewilligung zu dieser Schauausstellung hatte, wissen wir nicht. Hoffentlich wird dieses neue, palastähnlich gebaute Haus nicht wieder in einer solchen Art verunziert.
Mehrere Bewohner von Hauptplatz-Häusern.

Briefkasten der Schriftleitung.
Herrn Fr. Neumayer. Auf Ihr Ersuchen sei hiermit gesagt, daß Sie geholfen haben, nach dem Unglücksfalle beim Eisbahnlaufen die Bahre zu schieben.

Katalog militärischer Werke. Der Verlag von Seidel u. Sohn in Wien hat soeben für 1908 einen Katalog militärischer Werke erscheinen lassen, der alle militärischen Wissenszweige umfaßt und eine reiche Auswahl militärischer Literatur anbietet.

Blutarmut
und die durch sie herbeigeführte, so entmutigende Schwäche und Mattigkeit überwindet SCOTT'S Emulsion stauend rasch. Der gute Ruf, den sich

Scotts Emulsion

als zuverlässiges Mittel gegen Blutarmut erworben hat, beruht darauf, daß nur die allerfeinsten Ingredienzien dazu verwendet werden, die für Geld käuflich sind und die nur die langjährige Erfahrung auszuwählen vermag und darauf, daß dieselben durch das eigenartige Scott'sche Verfahren zu einer schmackhaften und durchaus verdaulichen Creme verarbeitet sind. Das Resultat ist ein Produkt von unübertrefflich hohem Nährwert.

Preis der Originalflasche 2 K 50 h.
In allen Apotheken käuflich.



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

TRIUMPH SPARHERDE



In Ausführung u. Construction allen voran. Preislisten gratis. Lackiert, emailliert od. mit Porzellanverkleidung.

SPARHERDEFABRIK TRIUMPH S.GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Oe.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4% bis 4 1/2%

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billig.

Kuponeinlösung. Zutritt auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Direktor

der über große kaufmännische Routine verfügt und sich an einem lukrativen kaufmännischen Unternehmen mit Kapital zu beteiligen wünscht, gesucht. Anträge unter „Merkur 5000“ an die Berv. d. Bl. 68

Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

sucht für Marburg in Steiermark, Krain tüchtige Reise-
beamte und Platzvertreter gegen hohe Bezüge, Diäten
und Provision. Herren, die großen Bekanntheitkreis besitzen,
erhalten den Vorzug. Gesl. Offerte unter „Großer Verdienst
Marburg“ an die Berv. d. Bl. 28

Landauer

Drei, eventuell vier überführte, jedoch sehr gut erhaltene
Landauer, vierfüßig, sind preiswert zu verkaufen bei Joh.
Stoinschegg, Kohitsch-Sauerbrunn. 67

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Schillerstraße 10, Edhaus
Herrengasse 42, 1. Stock. 115

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52575.



Singer Nähmaschinen
sind die nützlichsten
Weihnachtsgeschenke.

Sie erhalten dieselben
in sämtlichen Läden
mit diesem Schild.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Warnung! Wir warnen hiermit unsere Kunden nachdrück-
lichst vor Nähmaschinen, welche von anderen Händlern unter dem
Namen „Original Singer“ angeboten worden. Da wir unsere Maschinen
nie an Händler abgeben, bestehen die von anderer Seite unter dem
Namen „Original Singer“ angebotenen höchstens aus alten, gebrauchten,
aus dritter Hand beschafften Nähmaschinen, für welche wir weder
Garantie leisten, noch Ersatzteile liefern.

Eternit-Schiefer

Das beste Dach
der Gegenwart!



Weitgehendste
= Garantien! =

Feuer- und sturmsicher, wetterfest und reparaturlos, leicht, vornehm u. billig.
Erstklassige Referenzen! Verlangen Sie Muster
und Prospekt.

Rudolf Blum & Sohn

Dachdeckungs- und Spenglergeschäft, Marburg, Tegetthoffstraße 49.

Zu mieten gesucht

ein kleines Haus mit groß.
Garten in der Magdalenen-
vorstadt. Anfrage in der Berv.
d. Blattes. 52

Wohnung

mit 5 Zimmer, Badezimmer, Küche,
Dienstboten- und Vorzimmer, wo-
möglich in der Nähe des Stadt-
parkes, im 1. höchstens 2. Stock zu
mieten gesucht. Adresse erbeten unt.
„G. G.“ an Berv. d. Bl. 90

Schöner, 3 Monate alter

Hund

Männchen, Bernhardiner Art, zim-
merrein, ist billig zu verkaufen. Te-
getthoffstraße 36, 2. Stock. 71

2 solide Herren

oder Damen werden in Wohnung
und ganze Verpflegung genommen.
Tegetthoffstraße 36, 2. St. links. 70

Werkstätte

für Messerschmiede, Schlosser
etc. vom 1. Februar zu ver-
mieten. Anfrage in Bv. d. Bl. 69

Von allen mitgebrachten Stoff-
resten werden

Krawatten

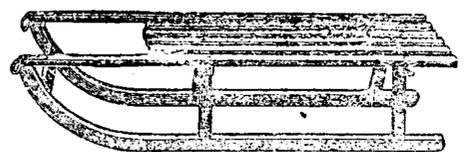
in allen Fassungen schnell und
billig angefertigt. Alte Kra-
watten werden gepuht und ge-
richtet. Weber, Burgg. 20.
1. Stock. 7516

Oberschlächtiges 113

Wasserrad

bis 2.68 Meter Höhe und bis 90
Zentim. Breite zu kaufen sucht Joh.
Karrath in Ober-St. Kunigund.

Josef Martinz, Marburg.



WINTERSPORT-
WARTIKEL

Aushilfsköchin | Zu verkaufen

die alle häuslichen Arbeiten eine Original-Singer-Nähma-
berrichten kann, sucht Posten. schine, fast neu, um den halben
Anfrage in Berv. d. Bl. 101 Preis. Wo, sagt die Bv. d. Bl.

Vorzüge von

Calanda Ceylon-Tee

Santa Elena Jamaika-Rum

Feinheit u. Geschmack

zartes Aroma

ausgezeichnete Qualität

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**



Unübertroffen
 ist die von mir erfundene, an meinem 8-jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte
Erna-Haarpomade
 die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haarmuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. **Erna-Haarpomade** wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegel 5 K. — Zu haben bei Frau

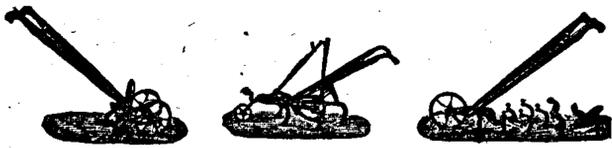
Kamilla Mikky, Marburg, Göthestr. 2
 2. Stock, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Faschingskrapfen
 feinste Qualität und täglich frisch empfiehlt

Johann Pelikan, Konditor
 Burgplatz Nr. 2. Herrengasse Nr. 25.

Christof Futter's Nachfolger
Michael Nonner
 Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher
Marburg, Kaiserstrasse 2.
 Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Neu! Reliefmalerei. Neu!
 Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Antragsstück.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugtiere, Einzelreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von
CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8.
 Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 24.

Ein Schatz

für jede Familie ist
Wolframs Fenchel-Honig

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 50 Heller. Nur erhältlich bei

Max Wolfram, Drogerie.

Braves Mädchen
 für Alles oder Bedienerin tagsüber wird aufgenommen Franz Josefsstr. 30 im Hof, Tür 2. 25

Klinke Bedienerin
 wird sofort aufgenommen bei Wagner, Burggasse 4. 44

Nett
möbliert. Zimmer
 ist sofort zu vermieten. Kaiserstr. 4, 2. Stock rechts.

Hübsch möbliertes
Zimmer
 sofort zu vermieten. Schillerstr. 16, 2. Stock rechts.

Die besten und vollkommensten
Pianos
 kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz
 k. k. Hoflieferant 3054
Triest, G. Boccaclostrasse 5. — Kataloge und Kondit. gratis und franko.

Zu verkaufen
 wegen Abreise diverse Möbel, Haushaltungsgegenstände, eine Nähmaschine etc. Anfr. Parkstr. 24, 1. Stock rechts. 79

Elegante
Wohnung
 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Dienstbotenzimmer und Badezimmer, Küche, Keller u. Zugehör ab 1. April 1908 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Joh. Grubitsch, Tegethoffstr. 11. 8

Gewölbe 449
 zu vermieten. Anfrage bei Kautner, Tegethoffstr. 26.

Sehr hübsch möbliertes, kleineres
Zimmer
 sonnseitig, mit Gasbeleuchtung und separiertem Eingang, auch Badebenützung, ist mit oder ohne Verpflegung ab 1. Jänner zu vermieten. Anfrage Volksgartenstr. 6, 1. St. 102

Haus
 zu verpachten eventuell zu verkaufen. Anfrage Naghstr. 14, 2. Stock. 102

August Huber
 erteilt 3123

Unterricht im Zitherspiel
 Kaiserstrasse 14.

Bruch-Eier
 7 Stück 40 Heller.

M. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

♫ Klavier-♫
stimmungen u. Reparaturen
 werden 3117
Wittringhofgasse Nr. 30 I
 übernommen.

Weisse Rüben
 zu verkaufen per Mezen 40 kr. bei Herrn Josef Metzger, Zimmermeister, Mozartstr. 61.

Fräulein
 der deutschen und slowenischen Sprache sowie der Buchhaltung mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin. Anfr. in der Verw. d. Bl. 10

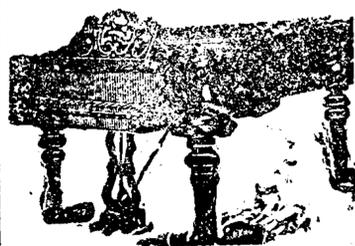
Geld Darlehen
 an Personen jeden Standes, auch Damen, ohne Bürgen, gegen 4% Zinsen und 4 K monatliche Rückzahlung effektiviert
J. Schönfeld
 Budapest. VII, Garaigasse 9. (Retourmarke.) 3863

Zu vermieten:
Im Ludwighof:
 Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein großes Geschäfts-Café, vollkommen eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzusagen bei Herrn J. Breichern, Hauptplatz 13.

Tüchtiger Kontorist
 beider Landessprachen mächtig, sucht sofort unterzukommen. Gefl. Zuschriften unter „Militärfrei“ an die Verw. d. Bl. 42

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Herrengasse Nr. 38. 35

Klavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
 von
Isabella Hoynigg
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
 Wittringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze
 mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinshuster, Marburg
 Postgasse 8. 3837

Für die Winter-Abende
Spezial-Kistchen.
 bestehend aus 1/2 Liter Ehrmer Elmowik alt, hochfein, 1/2 Liter franz. Kognak, 1 Liter Jamaika-Rum, fein, 1/8 Kilo Tee, feinste Kaiser-Melange 76
K 12.50

postfrei inklusive Kistchen. Auf Wunsch auch einzelne Sorten. Versand per Nachnahme. Provinz-Versandhaus Graz, Hauptplatz.

Kleines Gewölbe
 zu vermieten. Zins monatlich 16 K. Draugasse 15. Anfrage bei Hansmeisterin oder Zweiter, Domplatz 11.

Junge 24
Eheleute
 wünschen als Hausmeister unterzukommen; Frau geht auch bedienen. Anfrage Verw. d. Bl.

Freitag
 frische Nordseefische, Cabliau, Seelachs, Seeaal per Kilo 80 H. Donaufische billigt bei J. Roy, Fischstand, Hauptplatz. 87

Geld-Darlehen ohne Bürgen
 von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % und monatlich 4 K Rückzahlung gegen Schuldschein prompt und diskret durch das seit 23 Jahren bestehende älteste Kreditbureau
Ferdinand Gallab
 Budapest, IX, Hofjättagasse 23. Retourmarke erwünscht. 21

Wohnung
 mit einem Zimmer und Küche zu vermieten. Maltjesergasse 13, Melling. 32

Geld-Darlehen
 an jedermann in jeder Höhe zu günstigen Bedingungen. 43
Leopold Löwinger, Budapest, VII., Esotonaigasse 10. Retourmarke erbeten.

Zu vermieten
 größerer Keller. Tegethoffstr. 6. 53

K 325.000
 9 Gesamthaupttreffer in jährl. 9 Ziehungen
 bieten die nachstehenden
drei Originallose
 Ein Italien. Notes Kreuz-Loz
 Ein serb. Staats-Tabak-Loz
 Ein Josziv „Gutes Herz“-Loz
 Nächste zwei Ziehungen schon am 15. Jänner und 1. Februar 1908.

Alle drei Originallose zusammen Kassapreis **K 74.75** oder in 29 Monatsraten à **K 3.—**.
 ∞ Jedes Loz wird gezogen. ∞

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.
 Wechselstube 27

Otto Spitz, Wien
 I., Schottenring nur 26. Ecke Gonzagagasse.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter zugewandten Beweise innigster Teilnahme, sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Blumenspenden spricht allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem geehrten Beamtentkörper der Postanstalt den wärmsten Dank aus 91

Marburg, am 8. Jänner 1908.

Die tieftrauernde
Familie Scheuch.

Einladung

zu dem Samstag, den 11. Jänner l. J. in Moders Gasthaus „zur Südbahnwerkstätte“ in Brunnendorf stattfindenden

Hausball.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 40 Heller.

Die Musik besorgt eine beliebte Kapelle.

Zu zahlreichem Besuch laden ein hochachtend
Johann und Fanni Moder.

Jene, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben, mögen diese Annonce als solche betrachten.

Die feinsten Faschingskrapfen!!!

empfiehlt 4495

Alois Amon, Konditor
Burggasse 6.

Rundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß der Bezirkskosten-Voranschlag für das Jahr 1908 vom 4. Jänner bis einschließend 17. Jänner l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen ausliegt. 46

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 3. Jänner 1908.

Der Obmann: Dr. Johann Schmiderer.

Wegen Überhäufung des Warenlagers
werden sämtliche

Galanterie- u. Spielwaren

tief unter dem Einkaufspreis abgegeben; insbesondere sämtliche Karnevalsartikel, wie: Kopfbedeckungen, Kotillonorden, Bygotphones, Fächer, Masken etc. Ebenfalls werden Kollektionen für Tombola und Glückshafen zu staunend billigen Preisen zusammengestellt.

Für Hausbälle und P. T. Vereine sind prachtvolle Sortiments in Kommission zu haben bei

Albin Bristernik, Marburg
Burggasse 4.

Buchenklötze

6 Meter lang, 40—55 Zentm. Gipfelstärke kauft zu besten Preisen M. Grisold, Kranichsfeld. 4496

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.)

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Herausgabe, Druck und Verlag von Leop. Kratt in Marburg.



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht von dem Ableben ihres lieben, guten Vaters, resp. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Augustin Harpf

f. f. Statthaltereij-Ingenieur i. R.

welcher Donnerstag, den 9. Jänner 1908 um 12 Uhr mittags nach kurzem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 80. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Samstag, den 11. d. um 3 Uhr nachmittags im Sterbehause, Schillerstraße 6, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Montag, den 13. Jänner um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 9. Jänner 1908.

Johanna Harpf geb. Martini, Gattin. Augustin Harpf, Rosa Scheierling geb. Harpf, Anna Jilg geb. Harpf, Kinder. Tobias Scheierling, f. u. f. Militärbeamte i. R., Franz Jilg, Oberlehrer, Schwiegeröhne. Sämtliche Enkel und Enkelinnen.

Ein junges Mädchen

vom Lande wünscht in einer Privatfäbrik, wo sie kochen lernen kann, unterzukommen, eventuell ohne Lohn oder wird noch etwas dafür gezahlt. Anträge unter „Privatfäbrik“ an die Berv. d. Blattes erbeten. Eintritt sogleich. 93

Samstag, 11. Jänner abends
großer

Leberwurst-Schmaus

im 103
Gasthaus Petz, Brunnendorf.

Zutterrüben

bester Qualität verkauft zu
Nr. 1.30 Marburg zugestellt
Gutsverwaltung Rothwein. 94

Zu verkaufen

gute Melkkuh mit Kalb.
Anfrage in Bv. d. Bl. 194

Vier Stück junge

Bernhardinerhunde

zu verkaufen. Gut Treuenegg
bei Treßternitz. 100

Verlässliches

Mädchen

sucht Stelle als Verkäuferin.
Anfrage Berv. d. Bl. 99

Veredelte 109

REBEN

Alle Sorten veredelte Reben hat solange der Vorrat reicht abzugeben Eman. Mayrs Nachfolger Jakob Schappel, Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Kostfräulein 117

wird aufgenommen Bismarckstraße 10, parterre, Tür 4.

Geschäfts-Anzeige.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich mitzuteilen, daß ich, um einem allgemeinen Wunsche meiner geehrten Kunden zu entsprechen, an mein Handels-, Kommissions- und Landesproduktengeschäft eine 54

Speditions-Unternehmung

angegliedert, wie auch eine Möbelaufbewahrungs-Anstalt unter dem Titel

Erste Marburger Möbelaufbewahrungsanstalt

im eigenen Lagerhause, Mellingerstraße 37 errichtet habe.

Indem ich mich Ihrem Wohlwollen bestens empfehle und stets der kulantesten Bedienung versichert halte, zeichne hochachtungsvoll

Anton Kosér, Marburg.

Marburger Gewerbeverein.

Mittwoch, den 15. Jänner 1908 um 8 Uhr abends

findet in den Saallocalitäten des Hotels „Erzherzog Johann“ ein Vortrag des Patentanwaltes Herrn Ingenieur W. Kornfeld (Patentanwälte Dr. Fuchs und Ing. Kornfeld, techn. Bureau Ingenieur N. Hamburger, Wien), über:

Wissenswertes über gewerblichen Rechtsschutz

statt, wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen werden. Auch eingeführte Gäste sind willkommen. 112

Donnerstag, den 16. Jänner 1908 wird Herr Ingenieur W. Kornfeld zwischen 10 und 12 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 5 des Hotels „Erzherzog Johann“

Anfragen von Interessenten auf dem Gebiete des Patentwesens kostenlos beantworten. 112

Marburg, am 9. Jänner 1908.

Die Vereinsleitung.

Deutsche Bonnen,

Kinder- und Stubenmädchen nach Ungarn sucht dringend Adele Duller's Stellenvermittlung, Tegetthoffstraße. 106

Schönes ruhiges

Zimmer

möbliert, sofort zu vermieten. Göthelstraße 18, parterre. 116

Herrschaftsköchin

wird aufgenommen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 34

Günstiger Gelegenheitskauf.

2 Reifepelze, 1 Herrenwinterrod, 1 Herrenüberzieher, 1 Offizierswaffenrod u. verschiedene andere Herrenkleider, alles gut erhalten, zu verkaufen. Anfrage bei Toplat, Herrngasse 17. 107

Junger Mann

bittet um eine Stelle oder Arbeit im Obstbau, Wein- od. Gartenbau. Zuschriften an Josef Majcenowitsch, Gasthaus „Sandwirt“, Marbg. 105